



mit Genossen
Werner Näther,
1. Sekretär der
Stadtbezirksleitung
der SED Mitte—Nord
in Karl-Marx-Stadt

Lehren aus der Wahlbewegung

Neuer Weg: Die Wahlen zur Volkskammer und zu den Bezirkstagen gestalteten sich wie überall in der DDR so auch in Karl-Marx-Stadt zu einem eindrucksvollen Bekenntnis für Sozialismus und Frieden, für unsere Arbeiter- und Bauern-Macht. Diese freie Entscheidung ist doch als Willensausdruck aufzufassen, konsequent die bewährte Politik des IX. Parteitages, die Verwirklichung der Hauptaufgabe in der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik initiativreich fortzusetzen.

Werner Näther: Ja, dem ist voll zuzustimmen. Die politische Aktivität der Bürger und das Wahlresultat belegen nachdrücklich, wie fest unsere Partei im Volk verwurzelt ist und das volle Vertrauen der Bevölkerung besitzt. Die Politik des IX. Parteitages wird von ihr allseitig unterstützt. Das wird am besten an Taten sichtbar. In den Betrieben unseres Stadtbezirks arbeiten 22 103 Bürger nach persönlich- oder kollektiv-schöpferischen Plänen, 6000 Werktätige schreiben „Notizen zum Plan“. Etwa 400 Arbeitskollektive streben danach, den Plan in 50 Wochen zu erfüllen. 425 Arbeitskollektive haben sich das Motiv der Horizontalbohrer des Fritz-Heckert-Werkes zu eigen gemacht: „Hohe Leistungen, gute Qualität — täglich nach den Erfahrungen der Besten“.

Zahlen, nichts als Zahlen, mag jemand einwenden. Aber steht nicht hinter jeder dieser freiwillig übernommenen Verpflichtungen das

politische Motiv, alles* zu tun, damit der Sozialismus stärker wird, weil sich gute Arbeit für eine gute Politik auszahlt — für die gesamte Gesellschaft wie für jeden einzelnen? Das ist eine zur Triebkraft gewordene Erkenntnis, die tief in das Bewußtsein der Bürger eingedrungen ist. So konnte unser Stadtbezirk am Wahltag auch einen Tag Planvorsprung abrechnen. Das ist immerhin eine industrielle Warenproduktion von 13 Millionen Mark. Die Bauschaffenden waren dem Plan sogar um 2,5 Tage voraus.

So bestätigen das Wahlergebnis vom 17. Oktober und die damit verbundenen Initiativen: Wir können uns auf die gewachsene politische Reife, auf die hohe Einsatzbereitschaft und Tatkraft der Bürger stützen, wenn wir zielstrebig den Weg fortsetzen, den der VIII. und IX. Parteitag vorgezeichnet haben — mit hohen Leistungen das materielle und kulturelle Lebensniveau des Volkes ständig zu verbessern.

Die wirksamste Form der Überzeugung

Neuer Weg: Wahlzeiten, so sagte Genosse Erich Honecker auf der Großkundgebung in Karl-Marx-Stadt, sind für uns stets ein Anlaß, sachlich das Erreichte zu prüfen und über die nächsten Aufgaben zu beraten. Welche Lehren, so möchten wir zunächst fragen, ergeben sich aus der Wahlbewegung für die politische Massenarbeit?

Werner Näther: Der Stimmabgabe sind ausführliche Wählergespräche vorausgegangen. Es kam zu vielen persönlichen Begegnungen zwischen Abgeordneten und Bürgern. Dabei bestätigte sich: Die persönlichen Gespräche, die Aussprachen im Arbeitskollektiv sind eine der wirksamsten Formen politischer Überzeugung. Wir haben uns im Stadtbezirk viel Zeit für diese Gespräche genommen. Die ruhige, sachliche Diskussion bei der Ausgabe der Wahlbenachrichtigungskarten, die vertrauensvolle Atmosphäre der Debatten in den Brigaden und Hausgemeinschaften waren uns wichtiger als Kampagnetermine. Den Wahlhelfern der Nationalen Front waren durch leitende Kader ausführlich politische Grundfragen wie kommunalpolitische Vorhaben erläutert worden. Das zahlte sich aus. Ein Agitator im Wohngebiet muß wissen, was der Rat denkt, was die Volksvertretung vorhat. Dann lassen sich auch die Fragen der Bürger sachkundiger beantworten.

Neuer Weg: Was bestimmte den Inhalt der Wählergespräche, und was ist daraus zu schlußfolgern?